

AG Erwerbung Protokoll der Sitzung vom 22. August 2002

Anwesend: UAG-Mitglieder: Herr Bergmann, Frau Bröcker, Frau Gliem, Frau Jutzi-Blank, Frau Lindenmayer, Frau Schmidt, Frau Schwingel, Frau Thiel, Frau Thomae, Frau Tröger, Frau Wahlig, Frau Weiner

Gäste: Frau Hillen, Herr Kalok, Frau Lindenmayer

Ort: Universitätsbibliothek Marburg
Beginn: 10.00 Uhr
Ende: 16.00 Uhr
Protokoll: Frau Jutzi-Blank

TOP 1: Eröffnung, Begrüßung Veränderungen in der AG Erwerbung Protokoll der letzten Sitzung

Herr Bergmann eröffnet die Sitzung mit der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Gäste und stellt die neuen Vertreterinnen des LBS Frankfurt, Frau Schwingel, des LBS Kassel, Frau Bröcker, und des LBS Gießen/Fulda, Frau Thomae, vor. Aus der AG ausgeschieden sind Frau Konrad, Frau Bergner und Frau Kohnert.
Frau Müllges vom LBS Rheinhessen fehlt entschuldigt.

Änderung zum Protokoll der Sitzung vom 24. Oktober 2001, TOP 3, DBS 2002, letzter Absatz neu:

Herr Hantke wirft die Frage auf, ob die DBS in ihrer seitherigen Form den gesteckten Ansprüchen genügt. Vielmehr ist zu überlegen, ob diese Statistik nicht mittelfristig durch ein statistisches Instrument ersetzt werden sollte, das den zunehmenden Bedarf an Management-Informationen tatsächlich zu decken vermag. Derzeit dient die DBS als Grundlage zur Mittelvergabe und zur Auswertung von Vergleichsdaten. Sie ist somit ein Steuerungsinstrument für die Bibliotheken. Deshalb ist es wichtig und unbedingt erforderlich, dass alle an der DBS teilnehmenden Bibliotheken die Statistik nach eindeutigen und vergleichbaren Kriterien ausfüllen können. In Fällen, in denen dies nicht gewährleistet ist, besteht Handlungsbedarf.

TOP 2: DBS 2002 Diskussion offener Probleme Neues SQR-Skript für alle Teilnehmer

Dem Vorschlag von Herr Bergmann, den von Herrn Hantke erstellten SQ-Report weiter für alle Teilnehmer im HeBIS-Verbund von Frau Jutzi-Blank, Frau Lindenmayer und von ihm zu testen, wird zugestimmt. Der überarbeitete Report soll dann Ende Oktober im Verbund verteilt werden.

Gänzlich neu im Report ist der Teil Fehlerprotokoll. SQL-Abfragen bzw. SQ-Reports zur Ermittlung von Erfassungsfehlern im ACQ werden nicht nur im Zusammenhang mit der Erstellung der DBS jeweils nach Bedarf lokal geschrieben. Ein entsprechender PICA-Report existiert nicht.

Zahlen für im Rahmen von Konsortialverträgen getätigten Erwerbungen können aus PICA-ACQ lediglich rudimentär erhoben werden. Die Geschäftsstelle der Konsortialstelle in Frankfurt/Main liefert bislang lediglich absolute Titelzahlen zu den verschiedenen Paketen, während Fächerzuordnungen fehlen.

Eine schwerpunktmäßige Verteilung der Anzahl der Titel sowie eine prozentuale Aufteilung der Kosten auf die DBS-Fächer wird von den AG-Mitgliedern abgelehnt. Frau Tröger weist auf die Angabe der ZDB-Fächer im CBS hin. Sie wird mit den Kollegen der BDV prüfen, ob die Zahl der Titel pro ZDB-Fach für die jeweilige Teilnehmerbibliothek zu listen ist.

Testpakete wären Elsevier, Springer und Muse. Anschließend müsste allerdings noch eine Konkordanz zwischen ZDB-Fächern und DBS-Fächern erstellt werden.

Wichtig ist den AG-Mitgliedern an dieser Stelle, dass die Verteilung konsortialer Erwerbungen in den HeBIS-Bibliotheken innerhalb der DBS nach gleichen Voraussetzungen erfolgt, um zumindest landesweit vergleichbare Statistiken zu erstellen.

Eine andere denkbare Vorgehensweise besteht darin, die DBS zu konsortialen Erwerbungen vollständig aus dem Report auszublenden und ausschließlich manuell zu erheben. Das weitere Vorgehen ist noch untereinander abzustimmen.

Die neueste Version der Erläuterungen zur DBS (leider ist das genaue Datum im Dokument nicht angegeben) gibt Anlass zu Nachfragen.

Im Bereich "Zugang im Berichtsjahr nach Art der Erwerbung" (169) – (178) wird der Zugang konventionell für Monographien und Zeitschriften gefragt, im Zugang elektronisch sollen die Zeitschriften aber nicht enthalten sein (Erläuterungen, S. 4, 03/(178) ...Der Wert muss übereinstimmen mit Feld (114). In einer älteren Version der Erläuterungen steht hier: ... mit Feld (114) und (161)).

Falls es tatsächlich beabsichtigt ist, den Zugang nach Erwerbungsarten im Bereich elektronische Medien ohne Zeitschriften zu erfassen, sollen in den SQ-Report zusätzliche Prozeduren eingebaut werden, um diesen von den AG-Mitgliedern einhellig empfundenen Mangel auszugleichen. Vorgeschlagen wird, den Zugang für elektronische Zeitschriften mit den Zählungen 170a etc. zu ermitteln und mit der Benennung "Zugang elektronische Zeitschriften" zu versehen.

Ein analoges Problem stellt sich in der Fachstatistik. Für die Spalten 285... werden ebenfalls keine Zeitschriften gefragt (Erläuterungen, S. 03/(280)-(524) ...Spalte Zugang davon elektronische Dokumente: Zugang aus Feld (114). In einer älteren Version der Erläuterungen steht hier: ...aus Feld (114) und (161)). Hingegen sollen die elektronischen Zugänge in Spalte 283 mit elektronischen Zeitschriften gezählt werden. Die AG-Mitglieder halten die DBS in den aufgeführten Punkten für inhaltlich unstimmtig und nicht sachdienlich, sofern tatsächlich bewusst auf die Einrechnung der Daten aus dem Bereich elektronische Zeitschriften verzichtet werden soll.

Herr Bergmann wird sich mit der Bitte um Klärung an das EDBI wenden. Wie inzwischen bekannt wurde, steht Frau Dudek als Ansprechpartnerin für diesen Bereich nicht mehr zur Verfügung. Herr Bergmann hat sich per Mail an Frau Klempin gewandt.

An dieser Stelle wurde nochmals die fehlende Verlags-Indexierung im CBS angesprochen. Inzwischen kann hier das Ergebnis der Nachfrage von Frau Tröger in der Verbundzentrale (Frau Albrecht/Frau Hinrichs) eingefügt werden. Die Suchmöglichkeit ist im neuen Verbund-OPC bereits realisiert, nach dem Umstieg in 2003 wird ein neuer Suchschlüssel VRL = Verlag angeboten.

TOP 3: Verwaltung elektronischer Medien in ACQ

Im Rahmen der Entwicklung von LBS4 wurden in der Vergangenheit neue Anforderungen zur Verwaltung elektronischer Medien durch die AG Erwerbung gestellt.

Die Anforderungen wurden auf einer Sitzung des "FAG Formate – UAG Zeitschriftenbearbeitung, Arbeitskreis NBM/Zeitschriften" am 14.8.2002 in Göttingen besprochen. Als Vertreter der AG Erwerbung nahmen Herr Bergmann und Frau Jutzi-Blank an der Sitzung teil. Die im Sitzungsprotokoll festgehaltenen Anforderungen werden jetzt nochmals durch die AG Erwerbung in den meisten Punkten unterstützt. Das Protokoll wurde zur Information auch an DDB, Herrn König weitergeleitet. Herr Bergmann wird sich um eine positive Stellungnahme der DDB Frankfurt bemühen.

Die gemeinsamen Anforderungen der Verbände HeBIS und GBV sollen Ende Oktober 2002 an PICA gesandt werden. Die AG Erwerbung regt an, in diesem Papier einleitend auf die spezifischen Probleme bei der Verwaltung elektronischer Ressourcen hinzuweisen, wo bedingt durch Veränderungen und neue Entwicklungen in besonderem Maße Flexibilität gefordert ist. Es sollte grundsätzlich sichergestellt werden, dass neue Anforderungen möglichst zeitnah in der Systemsoftware umgesetzt werden.

Die von der AG Erwerbung gewünschten Änderungen werden protokollbezogen gelistet:

Tab 1, Nutzung, Feld Ausleihe

Das Feld soll auf Wunsch der Stub Frankfurt eingerichtet werden. Genutzt wird das Feld zur Verwaltung von vor allem Pflichtzeitschriften auf CD-ROM, die auch ausleihbar sind, für die aber in TA-Satz in Kategorie 7100 kein Ausleihindikator erfasst wird. Die Anzahl dieser Fälle ist in der Stub nicht gering. Notfalls könnte auch das Bemerkungsfeld zur Erfassung der Ausleih-Information genutzt werden.

Tab 2, Vertrag, neues Feld Konsortium

Das Feld muss recherchierbar sein.

TOP 4. PICA-Journalerstellung Offline-Routine mit Layouts 397 – 399

Bericht aus der UB Kassel durch Frau Jutzi-Blank:

Das Programm journalize_orders zur Erstellung des Journals einschließlich der Option Löschen = J wurde an der UB Kassel erfolgreich getestet. Nicht erfolgreich war bisher der Lauf auf dem Produktionsrechner, das Programm blieb während der Selektion der Bestellsätze hängen, die Ursache konnte noch nicht geklärt werden.

Grundsätzlich selektiert das Programm Bestellungen, deren Bestellstadium ein Endstadium ist (acq_systables.asc), die im letzten halben Jahr nicht mehr bearbeitet wurden und die nicht mit Lieferungen und Rechnungen verknüpft sind, in denen Budgets des laufenden Haushaltsjahres eingetragen sind.

Parametrisierbar ist das maximal gewünschte Haushaltsjahr, der Mindestzeitraum zwischen Systemdatum und letzter Änderung des Bestellstadium (hierauf ist besonders zu achten), die gewünschten Bestelltypen sowie zu selektierende Institute. Über die Setzung bestimmter Bestelltypen könnten mehrere Journale pro Zeitraum erstellt werden (z.B. getrennt für Monographien und Zeitschriften), außerdem könnte das Programm auch sinnvoll lediglich zum Löschen bestimmter Bestellungen etwas zweckentfremdet benutzt werden.

Die Informationen für den Inventarzettel werden über die form-nr. 97-99 und die zugehörigen Layouts definiert, die Sortierung der Ausgabedatei kann nach allen Informationen aus der Bestellung erfolgen. Da das Journal in Kassel als Textdatei mit lesendem Zugriff über einen Server zur Verfügung gestellt werden soll, ist die Sortierung wegen der vielfältigen Recherchemöglichkeiten nicht relevant.

Durch die Option Löschen = J werden alle für das Journal in eine Ausgabedatei geschriebenen Bestellungen einschließlich der dazugehörigen Lieferungen und Rechnungen gelöscht. Lieferungswerke werden erst nach Abschluss für das Journal berücksichtigt.

Nach Erstellung des Journals wird es möglich, entsprechende Exemplardatensätze im CBS zu löschen (z.B. Aussonderungen).

TOP 5. ACQ mit > 1 Institut unter einer ILN Erfahrungsaustausch

TU Darmstadt:

Die hinzugekommene Institute werden eigene Kennungen erhalten. Layouts werden zentral bearbeitet und in einheitlicher Form allen Instituten zur Verfügung gestellt.

Es ist darauf zu achten, sämtliche Bons in form.asc auch für Institut 0 zu definieren, weil das System ansonsten Syntaxfehler beim Einlesen der Datei meldet. Weiterhin müssen ggf. die Systemparameter und user erweitert bzw. angepasst werden. Alle Belege werden offline erzeugt.

FH Gießen-Friedberg:

Für die Standorte Gießen und Friedberg wurde jeweils ein eigenes Institut mit identischen Parametern eingerichtet.

UB Mainz:

Das ACQ-Modul ist noch nicht im Einsatz, die Planungen laufen aber gemäß den Vorüberlegungen an der TU Darmstadt.

UB Marburg:

Die ACQ-Struktur an der UB Marburg enthält z.Zt. 18 Institute, einschließlich der UB. In 2002 wurden 12 Institute neu angeschlossen.

Lieferanten werden mit Institut 0 erfasst, Standardlayouts definiert, Anschreiben dann pro Institut zur Verfügung gestellt. Die Layouts werden durch die Einsteuerung der Einträge im Feld "Aufstellung" des Bestellbildschirms pro Institut unterschieden.

Ein ACQ-Handbuch mit wenigen institutsspezifischen Anpassungen wurde an alle Institute verteilt. Im Juni 2002 fand erstmalig ein ACQ-Anwendertreffen innerhalb der UB Marburg statt.

Es ist geplant, die Bearbeitung konsortialer Erwerbungen möglichst in der UB zu zentralisieren.

Eine Schnittstelle für den Datentransfer ACQ nach SAP ist erarbeitet, allerdings gibt es von der SAP-Seite bisher keine Rückmeldung. An dieser Stelle wurde insgesamt die Rechnungsverwaltung mit SAP und ein entsprechender Abgleich mit den ACQ-Modulen als problematisch beurteilt. SAP bucht z.B. auch im neuen Haushaltjahr durchaus noch auf Konten des vergangenen, woraus sich natürlich zu ACQ Differenzen ergeben.

Lokalsystem Frankfurt:

In Frankfurt werden insgesamt 6 ILN verwaltet, unter der ILN 3 acht Institute.

Lieferanten werden institutsbezogen erfasst, nicht für Institut 0 (Ursache: unterschiedliche Unterhaltsträger).

Konsortiale Erwerbungen werden zentral – wenn gewünscht – durchgeführt.

Die für StUB und Senckenberg getrennt eingerichteten Institute müssen demnächst wieder zusammengeführt werden. Praktische Auswirkungen sind abzuwarten.

UB Gießen:

Für die UB und 2 Institute sind z.Zt. insgesamt 3 Institute in ACQ eingerichtet. Durch das neue Rechnungswesen an der UB Gießen wird es zusätzlich sinnvoll, die Institute aus dem Universitätsbereich flächendeckend einzubeziehen.

Für alle wird gleichermaßen ein Layout angeboten, der Ausdruck erfolgt online in DIN-A4-Format. Die Zuordnung der Zettel wird über entsprechende Lieferantencodierungen sichergestellt. Eine differenzierte Adressangabe auf den Bons wird dadurch erreicht, dass die Einträge des Feldes "Aufstellung" im Bestell-Bildschirm in die Layouts eingesteuert werden. So ist eine differenzierte Adressgestaltung realisierbar, ohne mehrere Layoutdateien für diverse Institute anzulegen. Grundsätzlich ist zu bedenken, dass es lediglich neun Hunderter-Kreisläufe für die Layoutgestaltung gibt, so dass hier nur eine endliche Anzahl unterschiedlicher Dateien angelegt werden kann.

Konsortiale Erwerbungen werden zentral durch die UB verwaltet.

Geplant ist jetzt, zukünftig alle Anwender aus der gesamten Universität unter einem Institut zu führen. Differenzierte Angaben für die DBS sind dann nicht mehr möglich, werden aber bei der universitären Struktur in Gießen dann auch nicht mehr für notwendig gehalten.

UB Kassel:

Alle Erwerber der 10 Bereichsbibliotheken der UB arbeiten im zentral strukturierten ACQ unter Institut 1.

Für die Grundsatzentscheidung, Institute/Einrichtungen einer Universität in PICA-ACQ einzubinden, ist nicht nur die Anzahl der Bestellungen interessant. Ein weiterer Vorteil der Einbindung ist auch eine entsprechende Übersicht über z.B. Erwerbungen im Zeitschriftenbereich innerhalb der gesamten Universität.

Am Rande wird die Frage thematisiert, ob es möglich ist, innerhalb einer ILN und mehreren Instituten sowohl online als auch offline Bons zu erzeugen. Sofern nicht alle Teilnehmer ihre Bons online erzeugen möchten, besteht die Möglichkeit, für diese Interessenten ein eigenes Bestellstadium mit einem Online-Stadienübergang einzurichten, das im Zusammenhang mit dem Bondruck von diesen Instituten genutzt wird.

TOP 6.

Verschiedenes

EDI-Nutzung

Neuer Code für Bestelltyp "Konsortiale Einzelbestellungen"

Vorschlag AG Elektron. Medien: "8"

Detailprobleme in der ACQ-Nutzung

Sonstiges

EDI-Nutzung

Die StUB gibt an 12 Lieferanten Bestellungen online, Senckenberg an 3 Lieferanten.

Für kleinere Lieferanten wäre aus Sicht der AG Bestellung per Mail evtl. interessant.

Die EDI-Entwicklung in ACQ unter LBS4 ist abzuwarten. Bislang liegen hierzu keine praktischen Ergebnisse vor.

Neue Codes für Bestelltypen

Neu eingeführt werden die Bestelltypen 8 = Konsortiale Einzelbestellung
und 9 = Konsortiale Fortsetzung.

Der für Kassel bereits vorgesehene Code 8 wird neu als Code Z = Abonnement ausgeschieden definiert.

An dieser Stelle wird verabredet, die hessenweit gemeinsam abgesprochenen Code-Listen über die HeBIS-Seiten einzubinden. Ebenso sollen Handbücher und weitere interessante Dokumentationen (EDI, Journal) an dieser Stelle allen ACQ-Anwendern angeboten werden.

Detailprobleme

Auf die Anfrage aus Marburg, ob in anderen Bibliotheken das Anhängen von Bestellungen statt an c-Sätzen auch an E- oder F-Sätzen toleriert wird, berichten verschiedene Kolleginnen, dass Ausnahmen zulässig seien. Durch die Änderungen in den Katalogisierungsregeln werden inzwischen überwiegend Stücktitel statt e- oder f-Sätzen erfasst, sodass auch aussagefähige Titel vorliegen.

Frau Schwingel beschreibt ein Problem im Zusammenhang "Mahnung von Zeitschriftenheften". Je nach Layoutdefinition werden für 1 Institut keine Mahnschreiben erzeugt (Fehlermeldung: Adresszettel kann nicht gedruckt werden). Dieser Fehler ist bisher in den anderen Bibliotheken nicht aufgetreten, mögliche Lösungshinweise können ad hoc nicht gegeben werden.

Nächste Sitzung mit dem Schwerpunkt LBS4-ACQ-Vorführung

Es besteht großes Interesse, einen Termin zur Vorführung LBS4/ACQ mit Frau Kemner/GBV zu vereinbaren. Sollte das Treffen lediglich in Göttingen möglich sein, sind die Mitglieder der AG Erwerbung bereit, dieses Angebot wahrzunehmen. Angedacht wird der Zeitraum November 2002. Sinnvoll wären zuvor erste Erfahrungen mit LBS4 in einem eigenen Testsystem. Herr Kalok berichtet, dass im Lokalsystem Gießen/Fulda ein entsprechendes Testsystem eingerichtet wird. Die ersten praktischen Schritte auf diesem Weg sind inzwischen erfolgt.

Sobald die Installationen in Gießen entsprechend weit gediehen sind, werden die Kollegen allen AG-Mitgliedern eine Gast-Kennung für das ACQ-System auf dem dortigen Testrechner anbieten. Z.Zt. ist dort der Zugriff lediglich mit Administrator-Kennung möglich.

23.08.2002

G. Jutzi-Blank